

Konzeption



2021

Die kleinen Strolche



<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Ein Kindergarten braucht ein pädagogisches Konzept	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Kontaktdaten	4
2.2 Kinderrechte	5
2.3 Organisatorisches	5
2.4 Tagesablauf	7
3. Der gesetzliche Auftrag	8
3.1 Schwerpunkte im Bay. Bildungs- und Erziehungsplan	8
3.2 Präventionsbausteine bei den Strolchen	14
4. Unsere Pädagogik und Prinzipien	15
4.1 Der situationsorientierter Ansatz	15
4.2 Eingewöhnung	19
4.3 Willkommens- und Entwicklungsgespräche	20
4.4 Feiern und Ausflüge	21
4.5 Offenes Arbeiten	21
4.6 Sauberkeitserziehung	23
4.7 Unsere Pädagogische Arbeit	23
4.8 Beschwerdemanagement	25
5. Unser Leitbild	26
6. Kooperation und Vernetzung	29
6.1 Kooperation mit Eltern, Grundschule, so wie andere Institutionen	29
6.2 Das seelische und körperliche Wohlbefinden	31
7. Die wichtigsten Fragen für den Start	32
8. Das Beste zum Schluss	37

1. Ein Kindergarten braucht ein pädagogisches Konzept

Dieses Konzept macht die Arbeit im Kindergarten „Die kleinen Strolche“ transparent.

Die pädagogischen Schwerpunkte werden für Eltern vorgestellt und das Profil unseres Kindergartens dadurch verdeutlicht.

Bei der Erstellung der Konzeption wurde auf die Bedürfnisse von Kindern und deren Eltern eingegangen.

Erzieherische Grundsätze werden dargestellt und die Umsetzung erläutert.

Die Konzeption wird bei Bedarf überprüft und aktualisiert.

Dieser pädagogische Leitfaden dient als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Personal, dem Träger der Einrichtung und der Elternschaft.

Das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bildet den rechtlichen Rahmen.

Die Konzeption wurde vom Team im November 2021 aktualisiert.



2. Rahmenbedingungen

2.1 Kontaktdaten

Träger der Einrichtung	Gemeinde Weßling Gautinger Straße 17 82234 Weßling 08153 - 4040	Bereichsleitung kindertagesstätten@gemeinde-wessling.de 08153 - 40447
Anschrift der Einrichtung	Georg- Schmid- Weg 12 82234 Weßling	
Art der Einrichtung	Kindergarten	
Zielgruppe	Ab 2,75 Jahren bis zur Einschulung	
Kontaktdaten	info@diekleinenstrolche-oberpfaffenhofen.de# 08153 - 953907	
Öffnungszeiten	Montag- Donnerstag Freitag	07:30 Uhr – 16:00 Uhr 07:30 Uhr – 15:00 Uhr
Pädagogische Kernzeit	Montag bis Freitag	08:30 Uhr – 12:30 Uhr
Gebühren	Siehe Gebührensatzung der Gemeinde Weßling www.gemeinde-wessling.de	
KiTa- Satzung	Siehe Kita- Satzung der Gemeinde Weßling www.gemeinde-wessling.de	

Rechtliche Grundlagen

Als staatlich anerkannte Kindertagesstätte haben wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag auf der Basis des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), der dazugehörigen Ausführungsverordnung und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII Artikel 8,8a,8b).

Weitere rechtliche Grundlagen sind die jeweiligen Satzungen und die Gebührenordnung der Gemeinde Weßling. Die UN- Kinderrechtskonvention ist das Fundament für die Begleitung der uns anvertrauten Kinder.

2.2 Kinderrechte

Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt, deshalb hat bei uns jedes Kind das Recht

- auf Beteiligung und Mitbestimmung
- mit allen Stärken und Schwächen angenommen zu werden
- seinen Platz in der Gruppe zu finden und dabei Unterstützung zu erfahren
- auf Freiräume, um eigene und vielfältige Erfahrungen zu sammeln
- auf Zeit, Räumlichkeiten und anregendes Material zum Spielen
 - auf eine vertrauensvolle Atmosphäre
 - auf eine angemessene, kindgemäße Bildung

2.3 Organisatorisches

Abmeldung bei Nichtbesuchen

Wir bitten Sie, Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr telefonisch oder per E-Mail im Kindergarten abzumelden!

Ab 8:30 Uhr können Sie Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter sprechen.

Selbstverständlich rufen wir Sie bei Bedarf schnellstmöglich zurück.

Arzt- bzw. Therapeutenbesuche:

Sollte Ihr Kind einen Arzt- bzw. Therapeutenbesuch während der pädagogischen Kernzeit wahrnehmen, können Sie Ihr Kind bis spätestens 10 Uhr in unsere Einrichtung nachbringen.

Bring- und Abholzeiten

Wir bitten Sie, Ihre gebuchten Zeiten einzuhalten!

Die Bringzeit endet pünktlich um 8:30 Uhr!

Wir schließen unsere Türen und beginnen mit dem Morgenkreis in ruhiger Atmosphäre.

Sollte Ihr Kind vormittags einen Arzttermin wahrnehmen müssen, können Sie Ihr Kind bis 10:00 Uhr nachbringen.

Die erste Abholzeit ist von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr.

Die zweite Abholzeit ist um 13:45 Uhr und ab 14:00 Uhr dürfen Sie gleitend Ihr Kind abholen.

Der Wechsel in eine andere Einrichtung

Kinder, die bereits einen Platz in einer anderen Kindertagesstätte haben, ist es untersagt einen anderen Platz anzunehmen.

Entscheiden Sie sich bitte zu Beginn für eine Einrichtung, hinter der Sie konzeptionell und auch emotional stehen!

2.4 Tagesablauf

Exemplarischer Tagesablauf bei den Strolchen

7:30 Uhr - 8:30 Uhr – Bringzeit

- Freispiel in der Gruppe

8:30 Uhr – Wir schließen unsere Pforten pünktlich!

8:30 Uhr – gemeinsamer Morgenkreis

- Hier wird der weitere Tagesablauf besprochen
 - eine Kinderkonferenz gestaltet
- es ist Zeit für Kreis-Sing- und Bewegungsspiele
 - Bücherbetrachtungen etc.
- Sprachtraining für unsere Vorschulkinder

ca. 9:00 Uhr - 10:00Uhr – gleitende Brotzeit und Freispielzeit

- Arbeiten in Kleingruppen, Vorschularbeit
 - Einzelförderung
 - Offenes Arbeiten
- Spiel im Flur oder im Garten

11:30 Uhr – gemeinsames Mittagessen

12:30 Uhr bis 13:00 Uhr – erste Abholzeit

ab 13:45 Uhr – flexible Abholzeiten

- Verschiedenen Angebote

Wir bitten sie, ihre Buchungszeiten, sowie unsere Bring- und Abholzeiten einzuhalten!

3. Der gesetzliche Auftrag

3.1 Schwerpunkte im Bay. Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gilt für Kinder von Geburt bis zur Einschulung. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf diesem Plan.

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

Sprache und Literacy

Sprachförderung ist ein zentraler Bildungsbereich unserer Kindergartenarbeit. Denn Sprachkompetenz ist eine grundlegende Fähigkeit und Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und hat somit großen Einfluss auf die späteren Lebenschancen des Kindes.

Hier nun eine Auswahl an Aktivitäten:

- Regelmäßiges Vorlesen von Bilderbüchern
- Kinderkonferenzen zum Thema Raumgestaltung, Regelwerk in unserer Einrichtung, Festgestaltung
- Förderungen von Migrantenkinder und Kindern mit Sprachproblemen
 - Laut- und Lauschspiele
 - Tischsprüche
- Gesprächsregeln lernen, z.B.: zuhören und warten können, aussprechen lassen
- Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele

Bewegungserziehung

Um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, um sein Wohlbefinden und seine fein- und grobmotorischen und kognitiven Fähigkeiten zu stärken, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten ist für uns Bewegungserziehung ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- Regelmäßiger Aufenthalt im Garten
- Nutzung der Turnhalle der Grundschule Weißling
(Alle 2 Wochen für die Vorschul- und Mittelkinder)
- Bewegungs-, Sing- und Tanzspiele
- Spaziergänge in den Wald, an den See, auf die Felder in der Umgebung

Mathematische Bildung

Die vielfältigen Untersuchungen der Hirnforschung und Entwicklungspsychologie haben gezeigt, dass auch die grundlegenden Erfahrungen im Umgang mit Zahlen, Formen, Mengen, Raum und Zeit eine wichtige Basis für lebenslanges Lernen und mathematisches Denken darstellen. Durch spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen sollen die Kinder eine positive Beziehung zu den Zahlen und zur Mathematik aufbauen und einen Bezug zu ihrem Lebensalltag herstellen können.

Beispiele aus dem Alltag:

- Abzählen z.B.: während des Morgenkreises, Teilöffnung
 - Tisch decken, wie viele Teller...
 - Brettspiele
 - Geburtstage, Alter

- Sortieren und vergleichen
- Übungen zur simultanen Erfassung, zum Beispiel Würfelspiele
 - Abzählreime, Fingerspiele
 - Muster herstellen und erkennen
 - Geometrische Formen nach Fröbel

Vorbereitung auf die Schule

Die Schulvorbereitung ist unter anderem eine Aufgabe des Kindergartens, die bereits mit der Aufnahme des Kindes Bedeutung erlangt.

In den Jahren in denen ihr Kind den Kindergarten besucht wird es intensiv auf die Schule vorbereitet. Jedes Spiel, jede gezielte Beschäftigung und jede Beobachtung die das Fachpersonal initiiert, trägt zur Erweiterung der Fähigkeiten und Fertigkeiten ihres Kindes bei. Im freien Spiel übt und erweitert ihr Kind die daraus erlernten Kompetenzen.

Um ihrem Kind den Übergang in die Grundschule zu erleichtern werden diese erlernten und geübten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen einer gezielten Schulvorbereitung dann noch weiter gefestigt und differenziert.

Inhalte des Vorschulprogramms:

- Ein Elternnachmittag für unsere zukünftigen „Schuleltern“ mit Darlegung unserer intensiven Vorschularbeit

Thema: Welche Kompetenzen muss mein Kind für den ersten Schulbesuch mitbringen, Was bedeutet Schulfähigkeit und wie können wir unser Kind zu Hause unterstützen.

- Besuch der Grundschule
- Schultüten basteln

Je nach Themen und aktuellen Events werden verschiedene Unternehmungen mit den Kindern durchgeführt. (z.B.: Theaterbesuch, Ausstellung,...)

- Kinder übernehmen regelmäßige Aufgaben in der Gruppe
Garderobendienst, Tischdienst)
- Vorschuluntersuchung im Kindergarten durch das Gesundheitsamt Starnberg

Um den Schuleinschreibungstermin findet im Kindergarten eine Vorschuluntersuchung statt, die vom Gesundheitsamt durchgeführt wird. Hierzu werden die Unterlagen der U9 Untersuchung benötigt. Wenn sie als Eltern möchten, können sie gerne zu diesem Termin hinzukommen.

Das Kind soll durch unsere Vorschulerziehung eine solide Grundlage für das lebenslange Lernen erhalten. Wir möchten, dass das Kind seine Neugierde und Lernmotivation, die Freude am Entdecken erhält und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt.

3.2 Präventionsbausteine bei den Strolchen

Wichtige Präventionsbausteine sind:

- Körperliche Selbstbestimmung „Mein Körper gehört mir“
- „Nein sagen“ (eigene Grenzen erkennen, fremde Grenzen respektieren, Eindeutigkeit, Hilfe holen)
- Umgang mit Gefühlen (eigene Gefühle wahrnehmen und äußern, Gefühle anderer respektieren)

- Gute und schlechte Geheimnisse
- Recht des Kindes auf Hilfe und Unterstützung
- Bei Zeiten organisiert der Elternbeirat das freiwillige, kostenpflichtige Präventionsprojekt „WoDe“

„Durch Anschauungsmaterial erhalten die Kinder die Gelegenheit, in den menschlichen Körper hineinzusehen und dabei die verschiedenen Körperfunktionen kennen zu lernen.“ Zitat BEP Seite 373

„Aufgaben des Erziehers

- Den Kindern als Vorbild dafür zu dienen, dass über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden darf
 - Sachlich zutreffende Begriffe und eine angemessene Sprache in diesem Themenbereich anzubieten
 - Deutlich zu machen, dass Sprache neben der Sachebene auch eine Gefühls- und Beziehungsebene hat und über Sprache Gefühle verletzt werden können
 - Sprachliche Grenzverletzungen wie zum Beispiel Diskriminierungen und Beleidigungen nicht zu erlauben und entsprechende Regeln durchzusetzen“ Zitat „Sexualpäd. in der Kita“ Seite 80
 - Dies erreichen wir u. a. durch Beziehungsarbeit, Vertrauensbildung und das Wissen um die kindlichen Entwicklungsphasen. Wir benutzen eine klare und altersgerechte Sprache und beantworten so auch die Fragen der Kinder. Unterstützend dazu stellen wir Sach- und Bilderbücher zur Verfügung.
- Durch Aufstellen von klaren Regeln können wir den Kindern auch Nischen für Rückzug und Entspannung anbieten. Wir unterstützen die Kinder beim Einhalten der Regeln.

4. Unsere Pädagogik und Prinzipien unseres Handelns

4.1. Der situationsorientierte Ansatz

Kompetenzstärkung durch den situationsorientierten Ansatz

Pädagogen in Kindergärten, die sich dem ›Situationsorientierten Ansatz in der sozialpädagogischen Praxis‹ verpflichtet fühlen, möchten Kindern – in enger Zusammenarbeit mit Eltern – die Möglichkeit geben,

- Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen,
 - nachzuerleben (auf der emotionalen Ebene),
 - diese zu verstehen (auf der kognitiven Ebene),
 - aufzuarbeiten bzw. zu verändern (Handlungsebene),
 - damit sie die Erfahrung machen,
 - gegenwärtiges Leben zu verstehen und praktische Situationen bewältigen zu können.
- Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes – soweit wie möglich – berücksichtigt mit dem Ziel:
 - eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) aufzubauen und zu erweitern,
 - Erfahrungshorizonte zu vergrößern,
 - Selbständigkeit weiterzuentwickeln und
 - sich selbst als ein Teil von anderen Menschen zu begreifen, als ein Teil der Ökologie zu Verstehen und damit selbstbewusst, kompetent und solidarisch zu denken und zu handeln.
 - dabei wird das Schwergewicht der Arbeit auf der Vernetzung von Situationen im Kindergarten und außerhalb des Kindergartens

liegen, um künstlich hergestellte, idealtypische Situationen möglichst zu vermeiden.

Situationsorientiertes und planvolles Vorgehen (z. B. Projektarbeit) sind dabei keineswegs Gegensätze, sondern gehören zusammen. Projekte werden mit und für Kinder geplant, nicht um bestimmte Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern es wird versucht, bei den »Lebensplänen« der Kinder anzusetzen.

- Befreiung einer Angst
- Erleben wollen von Stolz
- Befreiung aus Wut und Ärger
- Erleben wollen von Ruhe und Entspannung
 - Finden von Sicherheiten
 - Erleben von eigener Stärke
 - Finden von Wertschätzung
 - Erleben von Zuverlässigkeit
- Finden von Glück und Zufriedenheit
 - Befreiung aus Drucksituationen
- Erleben von Macht und „Bewirkermentalität“
- Spüren wollen von »Ich-Kompetenzen«

Schrittfolge des situationsorientierten Arbeitens:

Vergegenwärtigung der Lebensbereiche der Kinder und ihres Umfeldes

Dazu zählen die Bereiche Familie, mitmenschliche Umwelt, gesellschaftliche Umwelt, Natur, Technik, Kultur und Handwerk, Religion und weltanschauliche Werte. Wichtig ist dabei, die Verzahnung der Lebensbereiche zu erkennen und ernst zu nehmen.

Sammlung von Situationen

Dabei geht es um Situationen, die für Kinder bedeutsam sind, d.h. die einen selbstverständlichen Lebensbezug haben und nicht künstlich in den Kindergarten transformiert sind.

Analyse der Situationen und ihrer Zusammenhänge

Hier geht es darum zu fragen, welche direkten Einflüsse Kinder dazu bringen, sich so und nicht anders zu verhalten, wo und wie häufig eine bedeutsame Situation auftaucht, welche Gefühle beteiligt sind. Es geht aber auch darum, welche Gefühle diese Situationen bei den Erzieherinnen auslöst.

Auswahl von Situationen

Nach der Analyse geht es darum, die Situationen auszuwählen, die für die Planung eines Projektes in Frage kommen.

Planung eines Projektes

Nach der Analyse und der Auswahl möglicher Themen geht es dann darum, gemeinsam mit den Kindern nach einem Projektthema zu suchen.

Gemeinsame Durchführung des Projektes

Hier gilt es lediglich noch einmal daran zu erinnern, dass Planung zwar notwendig ist, aber die grundsätzliche Offenheit der Veränderung innerhalb eines Projektes möglich sein muss. Nicht nur, dass die einzelnen Kinder auf einzelne Phasen unterschiedlich ansprechen, sondern es ist auch damit zu rechnen, dass sich im Verlauf durch Kinderinitiative ganz neue Aspekte auftun, die selbstverständlich zu integrieren sind. Ziel eines Projektes darf in diesem Ansatz niemals das Erreichen vorher festgelegter Ziele sein!

Hier ein kleiner Auszug der durchgeführten Projekte in unserer Einrichtung:

Dinosaurier – wie haben sie gelebt?

Unser Dorf – da gibt es viel zu sehen

Zirkus, Zirkus

„Die Kuah“ – ein Mundart- Projekt

Ein Baby wird geboren

Unsere Reise um die Welt

Auswertung des Projektes

Hier geht es um eine möglichst gemeinsame Reflexion der Erfahrungen, insbesondere der Untersuchung der Frage, warum bestimmte Phasen besonders gut gelungen sind. Natürlich müssen auch die weniger gut gelungenen Teile bedacht werden mit Blick auf künftige Projekte.

4.2 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung ist für kleine Kinder eine große Herausforderung.

Jedes Kind muss sich in einer neuen Umgebung einleben, zu fremden Personen Beziehungen aufbauen, sich an einen andersartigen Tagesablauf und an eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Alle diese Veränderungen können bei ihrem Kind Stress erzeugen.

Das grundlegende Ziel der schonenden Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugspersonen eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsfähige Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den Kindergarten, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Mit einem speziellen Eingewöhnungskonzept - in Anlehnung an das Berliner/ Münchener Eingewöhnungsmodell - und unter Einbeziehung der Eltern gestalten die Pädagogen unserer Einrichtung Ihrem Kind die Eingewöhnung so schonend wie möglich.

Wir bitten Sie deshalb ausdrücklich, Ihre persönlichen Fragen zur Eingewöhnung an die Pädagogin, welche die Eingewöhnung übernimmt, zu stellen. Nur so können Bedenken bzw. Sorgen Ihrerseits geklärt und Missverständnisse vermieden werden. Siehe nächste Seite Willkommensgespräche und Entwicklungsgespräche!

Wir freuen uns auf Ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit.

4.3 Willkommens- und Entwicklungsgespräche

Willkommensgespräche sind wichtig für eine gelingende Eingewöhnung.

Dieses Gespräch

...ist eine intensive Begegnung mit Eltern einer Familie

...will Beziehungsaufbau fördern, es stellt die Weichen für die weitere Zusammenarbeit

...prägt die Einstellung von Eltern und Pädagogen zueinander

...sollte möglichst mit beiden Eltern geführt werden

...sollte Raum geben für den Austausch gegenseitiger Wünsche und Erwartungen

...ist eine wichtige Schlüsselsituation in der pädagogischen Arbeit, dessen besondere Qualität beschrieben und zugesichert werden kann

Sie erhalten mit Ihrem Betreuungsvertrag ein Gesprächsformular ausgehändigt, welches Sie bitte ausgefüllt zu einem abgesprochenen Termin unmittelbar nach der Eingewöhnung mitbringen.

Wir führen unsere Entwicklungsgespräche jährlich achtsam und wertschätzend mit Hilfe der Ressourcensonne. Im Mittelpunkt steht der gegenseitige Austausch über Entwicklungsschritte, Auffälligkeiten, Probleme und andere bestimmte Themen. Auch hierzu erhalten Sie zeitnah ein Gesprächsformular ausgehändigt. Auch wir Pädagogen nehmen uns dieses Formular, sowie diverse Beobachtungsbögen, zu Herzen, um gezielt und fundiert mit Ihnen in den Austausch zu gehen.

4.4 Feiern und Ausflüge

Feste und Feiern sind immer etwas Schönes und Besonderes im Kindergartenalltag. Sie gehören zum festen Bestandteil unserer Arbeit, fördern das Miteinander und hinterlassen bleibende Eindrücke.

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es viele unterschiedliche Anlässe zu feiern, z.B. unser St. Martinsfest, Nikolausfest, Fasching, Sommerfest, etc.

Uns ist wichtig, die Kinder aktiv an der Planung und Gestaltung mitwirken zu lassen.

Ein besonderer Höhepunkt eines jeden Kindes ist die Feier seines Geburtstages. Das Geburtstagskind bringt nach Absprache etwas für die gemeinsame Brotzeit mit, z.B. Kuchen, Würstel, etc.

Ausflüge

Um dem Kind sein Lebensumfeld und die Natur näher zu bringen und durchschaubarer zu machen unternehmen wir Ausflüge passend zum jeweiligen Rahmenthema oder zur Jahreszeit.

4.5 Offenes Arbeiten

Dem Konzept der offenen Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelten macht. Ihm wohnt die Überzeugung inne, dass Erwachsene auf die Entwicklungspotenziale von Kindern vertrauen können und dass Kinder in selbstinitiierten, -gesteuerten und -geregelter Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können. Erwachsene finden sich dabei in der Rolle als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach wieder. Zusammenfassend lässt sich festlegen, dass der/die ErzieherIn als positive Erziehungsautorität auftritt.

In der offenen Arbeit wird das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen. Es braucht daher nicht unentwegt von den Erziehern stimuliert, motiviert und angespornt werden. Wichtiger ist vielmehr eine gut vorbereitete Umgebung, d. h. anregende (Funktions-)räume (innen und außen), gute Ausstattung und ausreichende Spiel-, Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterialien (auch Werkzeuge).

Die Offene Arbeit im Kindergarten eignet sich für alle Kinder. Da die Erzieherin keine starren Programme und Pläne für alle Kinder abarbeitet (alle zum gleichen Zeitpunkt die gleichen Anforderungen oder Aktivitäten) hat sie z. B. gegenüber Kollegen in herkömmlich arbeitenden Kindergärten den Vorteil, sich speziell um besonders zugewandungsbedürftige Kinder kümmern zu können. Voraussetzung für gelingendes Lernen in den offenen (wie in konventionell arbeitenden) Kindergärten ist eine gute Eingewöhnung der Kinder und ein stabiler Bindungsaufbau zur "Eingewöhnungserzieherin".

Die Kinderkonferenz ist in der offenen Arbeit einer der Grundpfeiler. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit sich in demokratischen Beteiligungsformen zu erleben und zu üben. Dort wird die Idee verfolgt, ein Gremium zu haben, in dem Regeln, zeitliche Abläufe und Gestaltungsideen altersgerecht mit allen Kindern und Pädagogen besprochen werden. Gleichzeitig entwickeln sich soziale Kompetenzen, wie z. B. Team-fähigkeit, Kompromissfähigkeit und die Schulung der Frustrationstoleranz, die wiederum für die schulische Laufbahn entscheidend sind.

4.6 Sauberkeitserziehung

Da wir ein kleines Haus sind verfügen wir nicht über die hygienischen Bedingungen, die notwendig wären, Kinder zu wickeln.

Bitte übergeben Sie Ihr Kind dem Kindergarten daher nur mit einer vollendeten Sauberkeitserziehung.

4.7 Unsere Pädagogische Arbeit

In unserem Kindergarten werden Kinder ab ca. 2,75 Jahren bis zur Einschulung gefördert und betreut.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Bayrischen Kinder, Bildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Grundlage unserer Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Spielzeit ist Lernzeit

Jeder Mensch sieht die Welt mit anderen Augen, da er seinen Blick für „seine“ Welt nach eigenen Interessen selbst entdeckt und erforscht.

Jedes Kind sammelt Erfahrungen auf seine eigene Art und Weise.

Kinder wollen von Natur aus lernen und sind bereit, sich zu bilden, aktiv und neugierig. Dazu bringen sie alle Anlagen mit.

Sie sind kompetente, selbstbildende Persönlichkeiten. Ihr Handeln ist nicht an einen bestimmten Zweck gebunden, sondern hat seinen Zweck in sich selbst.

Wir wollen das Kind darin begleiten und unterstützen, indem wir Zeit und Raum bieten und günstige Bedingungen schaffen.

Das geschieht im Wechselspiel zwischen Freispiel und der Anregung durch gezielte Beschäftigungen:

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, was sie spielen, ob sie andere beobachten oder sich beteiligen und mit welchem Tempo sie etwas tun.

Ohne Einmischung Erwachsener entwickeln sie im Spiel eigene Erfahrungsräume und ihre Fantasie, aus vorhandenem etwas Neues zu schöpfen, sind keine Grenzen gesetzt.

Das pädagogische Personal beobachtet die Spielsituation und kann daraus Rückschlüsse auf die Entwicklungsschritte des Kindes ziehen.

Dabei überlassen wir die Kinder nicht einfach nur sich selbst, sondern geben ihnen die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.

Die Pädagogen vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder und verhelfen den Kindern zu positiven Erfahrungen, die sie aus sich selbst heraus erlangt haben.

Unter gezielter Beschäftigung versteht man die Zeit, in der die Pädagogen mit den Kindern verschiedene Themen erarbeiten die sich aus ihrem Spiel entwickelt haben.

Beispiele unserer bereits vergangenen Themen bzw. Projekte:

- Hochzeit + Heiraten – wie geht das?
- Freundschaft „Du und ich – wir sind Freunde“
 - Dinosaurier
 - Berufe
- Weißling – unser Dorf

4.8 Beschwerdemanagement

Partizipation ist eine pädagogische Grundhaltung, die uns durch unseren Alltag begleitet.

Hier einige Beispiele:

- die Kinder entscheiden selbst über Spielpartner, Spielart und Spielecke
- gleichzeitig wird auch verlangt sich an Regeln und Absprachen zu halten
- innerhalb unserer kontinuierlich stattfindenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Chance sich selbst einzubringen, Wünsche und Anregungen zu äußern, Regeln für das Miteinander mit uns aufzustellen und auf den Weg zu bringen
 - Beschwerden seitens der Kinder hören wir uns in ruhiger Atmosphäre an, ggfs. werden wir uns kollegial beraten und dann eine Lösung finden.
- Im Büro der Leitung liegt ein Beschwerdebuch bereit, hier werden Beschwerden, konstruktive Kritik, Anregungen aber auch sehr gerne Lob seitens der Kinder, und Eltern dokumentiert und anschließend bearbeitet.

- Es findet jährlich die anonyme Elternbefragung vor Ostern statt. In dieser Umfrage haben Sie auch die Möglichkeit uns Ihre Meinung mitzuteilen.

5. Unser Leitbild

Unser Kindergarten sieht sich als aktiver, familienergänzender Begleiter Ihres Kindes und seiner Familie auf einen Teilbereich seines Lebensweges.

Jedes Kind ist ein eigenständiger, unverwechselbarer Mensch unterwegs im Leben, seinen eigenen, für ihn richtigen Weg zu finden.

Dabei wird ihr Kind von uns geachtet und mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Es ist uns wichtig, ihm Halt, Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung zu geben.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen:

- seine Identität auf- und auszubauen
- seine Lebenswelt zu entdecken und zu verstehen
 - sich in der Gruppe zurechtzufinden
 - Spaß und Freude zu erleben
- neue ganzheitliche Erfahrungen zu machen
 - sich entwicklungsgemäß zu bilden
- die Vielfalt des Spielens zu genießen.

Alle Kinder sollen bei uns die Möglichkeit erhalten ein positives Selbstbild aufzubauen bzw. ihr bereits bestehendes zu festigen oder zu verbessern.

Dabei liegen uns die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder besonders am Herzen. Wir versuchen, diese mit den Erwartungen, die Eltern an

unsere Einrichtung haben, so weit wie möglich in Einklang zu bringen. Dazu bedarf es einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die von Mithilfe, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Gemeinsam mit ihnen liebe Eltern wollen wir Ihrem Kind helfen, sich selbst anzunehmen, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, kreativer und zufriedener Mensch zu werden.

Unser Ziel ist es, dass das alle Kinder aus unserem Haus später ihr Leben selbstverantwortlich gestaltet und den Anforderungen von Familie und Gesellschaft positiv gegenüberstehen.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Kooperation mit Eltern, Grundschule, so wie andere Institutionen

Der Kindergarten will – in Zusammenarbeit mit der Familie – das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern.

Wir sehen uns deshalb als Partner der Eltern mit gleichen Interessen, nämlich das „Wohl des Kindes“ zu gewährleisten. Es ist für uns Mitarbeiter selbstverständlich, dass wir die Schweigepflicht einhalten.

Rechte der Eltern

Eltern haben das Recht auf eine offene und ehrliche Darlegung unserer Arbeit mit den Kindern, damit sie unseren Umgang mit ihnen nachvollziehen und unsere Arbeit mittragen können. Es ist notwendig, dass sie uns über Veränderungen in der Familiensituation (z.B. Krankheit, Trennung), Erlebnisse und Ereignisse ihres Kindes informieren. So können wir besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und der neuen Situation gerecht werden.

Formen der Zusammenarbeit

Ein guter und regelmäßiger Kontakt zwischen Elternhaus und Kindergarten ist für uns eine grundlegende Voraussetzung für eine familienergänzende, verständnisvolle Erziehung. Deshalb freuen wir uns über jede aktive Mitgestaltung und Mitarbeit der Eltern.

Wir pflegen folgende Formen der Zusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche

Enthalten kurze Informationen, vermitteln Eindrücke und dienen der besseren Kommunikation

- Elternabende

Es finden Elternabende statt, beginnend mit dem Informationselternabend.

Von den Eltern gewünschte Themen können gerne berücksichtigt werden.

- Elternberatung

Wir beraten Eltern im Hinblick auf pädagogische Fragen, bei Verhaltensauffälligkeiten des Kindes und vermitteln gegebenenfalls geeignete Stellen, wie Logopäden, Ergotherapie, Frühförderung oder Erziehungsberatung

- Elternbriefe

Dienen der Information über Termine, Ferienregelung, Feste und Feiern und anderen wichtigen Ereignissen.

- Hospitation

Die Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit, an einem Vormittag den Kindergartenalltag mitzuerleben.

- Infotafel des Kindergartens

Hier werden wichtige, aktuelle Termine, Veranstaltungen, Hinweise, unser Tagesplan, Kinderkrankheiten etc. bekannt gegeben.

- Infotafel der Eltern

Hier haben sie die Möglichkeit, sich über Interessantes der näheren Umgebung zu informieren.

- Aushang des Elternbeirates

Der Elternbeirat informiert über, von ihm durchgeführte Aktivitäten.

- Elternbefragung

Findet jährlich statt, um einerseits die Zufriedenheit und Beurteilung der Eltern zu erfahren und andererseits, um die Arbeit des pädagogischen Personals zu reflektieren und Wünsche und Anregungen aufzunehmen.

- Elternmitwirkung

Außer bei Festen haben die Eltern noch vielerlei Mitwirkungsmöglichkeiten, z.B.: Berufe vorstellen, Vorleseaktionen, lebendiger Adventskalender, Unterstützung bei krankheitsbedingten Ausfällen.

Elternbeiräte

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenpersonal und Gemeinde wird jährlich ca. 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres ein Elternbeirat neu gewählt. Derzeit besteht er aus 2 Mitgliedern.

Hier haben die Eltern ein Forum, aktiv am Geschehen des Kindergartens mitzuwirken und die Interessen der Eltern und Kinder zu vertreten. Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und angehört und hat beratende Funktion.

In regelmäßigen stattfindenden Elternbeiratssitzungen werden z.B. gemeinsame Aktivitäten geplant, aktuelle Informationen weitergegeben und diskutiert, Mitwirkungsmöglichkeiten erläutert, Elternabende besprochen.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben den gesetzlichen Auftrag partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Fachgespräche, in denen sich der Kindergarten und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden frühestens im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Diese Gespräche sind nur mit Einwilligung der Eltern gestattet.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten ist eine öffentliche, soziale Einrichtung, eingebunden in das Gemeinwesen dem er zugehört. Ein Netzwerk von Beziehungen verschafft Kontakte und Verbindungen zu folgenden Institutionen und Einrichtungen.

Vernetzung mit fachspezifischen Einrichtungen

Der Kindergarten kommt an die Grenzen seiner Möglichkeiten, wenn es um die Notwendigkeit einer bestimmten Therapie oder um Auffälligkeiten von Kindern geht. Um aber eine gezielte Hilfestellung bei Entwicklungsauffälligkeiten zu gewährleisten, arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Frühförderung
 - Ärzte
- Ergotherapeuten
- Krankengymnasten
 - Logopäden
 - Jugendamt

- Erziehungsberatungsstelle
 - Gesundheitsamt
- Heilpädagogische Einrichtungen
- Kinder- und Jugendpsychiater

Wir erwarten von dieser Kooperation einen regelmäßigen Austausch und gegenseitige Hilfestellung zwischen Eltern – Kindergarten –Einrichtung.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger der Einrichtung, der Gemeinde Weßling, und dem Kindergartenteam besteht eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

6.2 Das seelische und körperliche Wohlbefinden

(§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

Es ist unsere gesetzlich verankerte Pflicht, auf das seelische und körperliche Wohl der uns anvertrauten Kinder zu achten. Wir, das pädagogische Personal, sind darin geschult Gefahren für die kindliche Entwicklung wahrzunehmen und Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Darüber hinaus verfügen wir über ein kompetentes Netzwerk an Einrichtungen, psychosozialen Diensten und Beratungsstellen, Therapeuten, schulvorbereitende Einrichtungen die wir beratend hinzuziehen können. Wir helfen ihnen gerne, Unterstützungsmöglichkeiten für sie und ihr Kind zu finden.

7. Die wichtigsten Fragen

Hier klären wir Fragen, die vor allem am Anfang der Kindergartenzeit gestellt werden.

Was muss ich meinem Kind am allerersten Kindertag mitgeben?

Die Kindertasche mit der Brotzeitbox. In der Box sollte eine gesunde Brotzeit sein.

Natürlich müssen die Hausschuhe mitgebracht werden. Bitte keine Rutschsocken!!! Die Hausschuhe sollten bequem sein und selbständig anzuziehen sein. Bitte alles mit Namen beschriften. Gleich am ersten Tag bitte die Matschhose an den Garderobenhaken hängen.... und bitte wirklich alles beschriften:O)))

Ihr Kind benötigt KEINE Trinkflasche. Wir bieten Getränke an (Wasser, Schorle)

Ach ja, und bitte 2 Fotos Ihres Kindes mitbringen.

Wie lange sollte ich am Anfang buchen?

Wenn Sie sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen können, wäre es ratsam immer die geringste Buchungszeit am Anfang zu wählen. Wenige Stunden am Anfang einer Kindergartenkarriere machen auf jeden Fall Sinn. Geben sie sich und vor allem Ihrem Kind Zeit alles Neue in Ruhe kennenzulernen.

Wenn Sie arbeiten müssen oder aus einem anderen Grund ein größeres Stundenkontingent buchen müssen, können Sie das aber auch gerne so veranlassen.

Wichtig zu wissen: Ihre Stundenanzahl höher buchen können sie jeden Monat (sofern es unser Personalschlüssel zulässt)

Die Stundenanzahl verringern können Sie nur jedes halbe Jahr, also im September und im Februar des laufenden Kindergartenjahres.

Im Kindergarten „Kleine Strolche“ darf vom ersten Tag ab, Mittag gegessen werden.

Welche Kindergartentasche ist die Beste?

Ganz klar, ein Rucksack (weil wir oft Spaziergehen und er praktisch zu tragen ist)

Darf mein Kind ein Kuscheltier mitbringen?

Ja, Kuscheltiere sind am Anfang jeden Tag erlaubt (oder ein Schnuffeltuch etc.)

Wann ist bei den Strolchen Bringzeit?

Täglich von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr.

Dann schließen wir unsere Kindergartentüre.

Wie melde ich mein Kind krank?

Bitte per Anruf zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr. Später geht unser Anrufbeantworter ans Telefon.

Wann essen die Strolche zu Mittag und von wem kommt das Mittagessen?

Wir essen täglich um ca. 11:30 Uhr zu Mittag. Unser Essen beziehen wir von dem Schlemmerkids aus Starnberg. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Foyer aus.

Gibt es Elternpost?

Ja!!!!!!! Und zwar jede Menge.

Ganz wichtig: Bitte kontrollieren Sie immer den Elternbriefkasten hier in der Einrichtung und Ihren E-Mail Account.

Geht Ihr Turnen?

Ja. In die Turnhalle des SC Wessling. Wir fahren mit dem Schulbus dort hin. Die Mini- Strolche dürfen leider noch nicht mitfahren. Dieses Angebot gilt für die Mittel- und Vorschulkinder!

Die Minis bleiben bei einer Erzieherin in Ihrer gewohnten Umgebung.

Wie sollte die Brotzeit aussehen?

Hauptsache gesund und umweltfreundlich verpackt! Bitte keine Süßigkeiten mitgeben! Bitte achten Sie auch darauf, genügend mitzugeben. Bitte nicht in Plastik oder Alufolie verpacken. Eine Brotzeitbox, die Ihr Kind selbständig auf und zu machen kann ist die richtige Wahl.

Reicht Ihr nachmittags nochmal einen kleinen Snack?

Ja...das machen wir! Diesen Snack besorgen die Erzieherinnen. Wir reichen z.B. Knäckebrot mit Frischkäseaufstrich oder Zwieback mit Butter oder Marmelade etc.

Bekommt Ihr Kindergartenobst?

Ja... vom Amperhof.

Was passiert, wenn mein Kind im Kindergarten krank wird?

Wir rufen Sie umgehend an. Das gilt auch für Verletzungen und Unfälle. Wir brauchen dringend all Ihre aktuellen Notfallnummern und auf jeden Fall eine Nummer, unter der wir Sie immer erreichen können!

Geht Ihr jeden Tag in den Garten?

Ja...außer die Welt geht draußen unter...eigentlich wirklich jeden Tag!!

Feiert Ihr Geburtstage der Kinder?

Na klar! Bitte auf die Erzieherinnen zugehen und einen Termin für die Geburtstagsfeier ausmachen. Das Geburtstagskind darf entweder etwas Süßes oder etwas Salzigen mitbringen. Es sollte für alle 25 Kinder genug zum Verteilen da sein. Hier ein paar Beispiele: Kuchen, Wienerle mit Brezen, Eis etc.

Ganz wichtig: Immer die Zutatenliste mitgeben!!!

Wo parke ich am besten?

Parkplätze sind bei den Strolchen Mangelware!

Am besten ist es wohl, man kommt morgens zu Fuß oder mit dem Rad.

Wer das nicht kann...ein Geheimtipp...es gibt noch drei Parkplätze hinter unserem Haus.

Bitte AUF KEINEN FALL vor der Schule, halb auf dem Randstein parken!!!!!!!!!!!!!! Das ist gefährlich für die Schulkinder!!

Führt Ihr Entwicklungsgespräche?

Ja, natürlich!

Wir beginnen ab Februar mit den Minis, dann kommen die Mittelkinder und eigentlich ganz zum Schluss unsere Großen. Diese Reihenfolge kann aber auch variieren. Das liegt am Einschulungskorridor.

Hierzu hängt eine Liste an der Elternwand. Wir veranschlagen ein Gespräch für jedes Kind pro Kindergartenjahr. Sollten Sie

Gesprächsbedarf außerhalb dieses Gespräches haben, bitte melden Sie sich bei uns. Wir werden uns Zeit für Ihr Anliegen nehmen.

Tür- und Angelgespräche können täglich stattfinden. Jedoch sind Tür- und Angelgespräche nur eine kurze Absprache über den Tagesverlauf etc.

Wie bekomme ich mit, was mein Kind heute im Kindergarten gemacht hat?

An unserer Magnetwand über der Garderobe hängt täglich unser Tagesplan aus.

Er mag gelesen werden!!!

8. Das Beste zum Schluss

Schlusswort

Durch Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und Berücksichtigung der Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes werden wir, weiterhin unsere Konzeption bearbeiten und aktualisieren.

Die Verbreitung und Vervielfältigung dieser Konzeption oder von Teilen daraus ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung dieses Kindergartens erlaubt.

Wir danken für Ihr aufmerksames Lesen und hoffen, dass wir Ihnen ein Bild von unserem Kindergarten und unseren vielfältigen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsaufgaben vermitteln konnten.

Quellenangabe

Zitat Deckblatt: Friedrich Fröbel

